

Sonntagsfreude

9/17

SIEBENTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 19. Februar 2017

Zur 1. Lesung *Die Nächstenliebe ist eine gemeinsame Verpflichtung aller Gläubigen in Judentum und Christentum. Auch im muslimischen Glaubensleben ist die Unterstützung von Hilfsbedürftigen durch Almosen geboten. Gemeinsamer Bezugspunkt ist dabei der Glaube an den einen Gott, dessen Heiligkeit und Barmherzigkeit allen Menschen gilt und gerade darum uns zur Verantwortung für unsere Nächsten aufruft. Die Liebe zu Gott ist ohne den notwendigen Umweg der Liebe zum Nächsten nicht glaubwürdig! Vielleicht ist die Realisierung dieser Glaubwürdigkeit das Gebot unserer Stunde und die Bewährung unseres Glaubens. Jetzt und hier.*

1. Lesung Lev 19,1-2.17-18

Der Herr sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. Du sollst in deinem Herzen keinen Haß gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden. An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

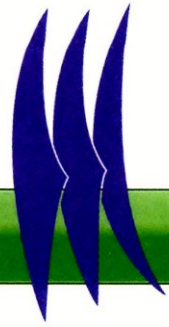
Antwortpsalm Ps 103(102)

Gnädig und barmherzig ist der Herr,
voll Langmut und reich an Güte.

Zur 2. Lesung *In seinen Briefen zeigt der Apostel Paulus eindrücklich, dass er die Lebenssituationen der Gemeindemitglieder vor Ort genau kennt; er weiß um die Streitigkeiten und Schwierigkeiten des alltäglichen Zusammenlebens, auch trotz und manchmal sogar wegen des Glaubens. Gerade darum betont Paulus gegen alle Kleingeisterei die Größe von Gottes Geist, der in uns Raum greifen und unser einengendes Denken aufsprengen will. Aufgrund des Glaubens sind wir nicht auf uns fixiert, sondern auf Christus Jesus ausgerichtet und durch ihn auf den befreienden Gott. Der Glaube wird hier verstehbar als ein einziges Öffnen unserer Augen, Ohren und Herzen auf den hin, der alles Sehen, Hören und Begreifen übersteigt.*

2. Lesung 1 Kor 3,6-23

Brüder und Schwestern! Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr. Keiner täuschte sich selbst. Wenn einer unter euch meint, er sei weise in dieser Welt, dann werde er töricht, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List. Und an einer anderen Stelle: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen; er weiß, sie sind nichtig. Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen. Denn alles gehört euch; Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch; ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Die Auslegungsgeschichte dieses berühmten Evangeliumstextes, der zum Auftakt der Bergpredigt gehört, ist beeindruckend lang! Die heutige Theologie hat erkannt, dass der von Matthäus geschilderte Jesus biblische Wegweisung nicht abwerten will. Im Gegenteil: Jesus greift die verbindliche Rede von der guten Weisung Gottes auf und aktualisiert sie. Der bleibenden Gefahr, das Wort Gottes zu verharmlosen, begegnet Jesus mit seiner radikalierenden, zuspitzenden Rede. „Ich aber sage euch...“ Jesu Anspruch ist nicht Widerspruch. Doch wer glaubt, Gottes Wort begriffen und in sein Handlungskalkül einbezogen zu haben, wird durch Jesu Worte aufgerüttelt. Das biblische Wort des Glaubens ist ein heilsamer Weckruf aus dem Schlaf lieb gewordener Sicherheiten.

Evangelium Mt 5,38-48

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker